



WILA

*inform*

Nr. 42 • 01 | 2004

## Erste bundesweite Jobmesse Erneuerbare Energien

Der Wissenschaftsladen Bonn organisiert am 2. und 3. Juni 2004 die erste Jobmesse in Deutschland, die sich speziell an Unternehmen, Verbände, Weiterbildungseinrichtungen und Arbeitssuchende aus dem Bereich Erneuerbare Energien richtet. Gefördert wird das Projekt, das außerdem eine Studie und eine Fachtagung umfasst, vom Bundesumweltministerium.



### Jobmaschine Erneuerbare Energien

»Ökoenergie ist eine Jobmaschine. Allerdings fehlen schon jetzt überall qualifizierte Mitarbeiter«, sagt Johannes Lackmann, Präsident des Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE). Nach Schätzungen des Verbandes könnte das Beschäftigungsvolumen im Bereich Erneuerbare Energie von 130.000 im Jahr 2002 auf 300.000 bis 500.000 Arbeitsplätze im Jahr 2010 ansteigen. Auch das Umweltbundesamt (UBA) sieht hervorragende Wachstums- und Beschäftigungschancen in diesem Sektor, der derzeit rund 9 Milliarden Euro pro Jahr umsetzt (UBA, Erfolgreich durch Umweltschutz ..., Berlin 2002, S.6). Und kennt auch das Problem: Vielen Arbeitskräften ist nicht klar, welches Berufsprofil, welche Qualifikationen bei Unternehmern

der Branche gefragt sind. Auf der anderen Seite wissen die Firmen oft nicht, wie sie an entsprechend qualifizierte Mitarbeiter kommen können.

### Qualifikations- und Personalbedarf transparent machen

Ziel des Projektes ist es daher, den aktuellen Qualifikations- und Personalbedarf transparent zu machen und potenzielle Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammenzubringen. Plattform dafür wird die erstmals in Deutschland veranstaltete Job- und Kontaktmesse »Arbeitsmarkt Erneuerbare Energien«

sein, die der Wissenschaftsladen Bonn im Juni 2004 zeitgleich zur internationalen Konferenz »Renewables 2004« veranstalten wird. Dass die Arbeitsmarkt-Transparenz und die Abstimmung zwischen Arbeitsplatzangebot und -nachfrage gerade in diesem Wirtschaftssektor noch verbesserungsbedürftig ist, zeigt auch der Blick auf die Arbeitslosenzahlen: Die Zahl der erwerbslosen Ingenieure stieg im Jahr 2002 um 14,1 Prozent auf über 58.000 an.

Diese Diskrepanzen zwischen Arbeitskräftebedarf und Arbeitslosigkeit von grundsätzlich gut ausgebildeten Arbeitskräften drohen sich noch zu verschärfen: Zum Einen wachsen die technischen Entwicklungen und Anforderungen in diesem Bereich vergleichsweise schnell. Zum Anderen sind im Bereich der regenerativen Energiewirtschaft überwiegend kleine und mittlere Unternehmen tätig. Diese Unternehmen aber tun sich eher schwer mit Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsprogrammen, können überdies nur beschränkte Ressourcen für Personalentwicklung und gezielte Arbeits-

## Jobmesse Erneuerbare Energien

**31. März 2004 | Pressekonferenz**

Vorstellung der Studie »Arbeitskräftebedarf und Personalsuche im Bereich Erneuerbare Energien«

**2./3. Juni 2004 | Jobmesse und Fachtagung Erneuerbare Energien**

Beethovenhalle Bonn, parallel zur Veranstaltung »Renewables 2004«

**14. September 2004 | Experten-Workshop**

»Arbeitsmarkt Erneuerbare Energien«, Bonn

Infos unter [www.jobmesse-ee.de](http://www.jobmesse-ee.de) | Ansprechpartner:

Theo Bühler, (02 28) 2 01 61-25, [theo.buehler@wilabonn.de](mailto:theo.buehler@wilabonn.de)

Anke Valentin, (02 28) 2 01 61-23, [anke.valentin@wilabonn.de](mailto:anke.valentin@wilabonn.de)

kräfte-Rekrutierung einsetzen. Und auch die derzeitige Förderpolitik hilft den Mittelständlern bei diesem Problem nicht weiter. Denn diese konzentriert sich vor allem auf die Unterstützung technologischer Innovation, um die



Verbesserung der ökonomischen Bedingungen, setzt dafür vor allem auf Instrumente, die direkte Finanzanreize beinhalten.

### Jobmesse als Plattform

Mehr als fünfzig »Aussteller« vor allem aus den Bereichen Sonnen- und Windenergie, Biomasse und Geothermie werden auf der zweitägigen Jobmesse, die der Wissenschaftsladen Bonn veranstaltet, die Möglichkeit haben, sich den erwarteten 500 bis 1000 Besuchern und Fachinteressierten zu präsentieren. Arbeitssuchende erhalten dabei Einblick in die Personalplanung der Firmen. Die Unternehmen ihrerseits haben die Chance, ihre Personalentwicklung an die aktuellen Bedingungen anzupassen, neue Anforderungsprofile zu erstellen, sich über Aus- und Fortbildungsbedarfe klar zu

werden und eine effektivere Strategie zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter zu erarbeiten. Als ergänzendes »Bindeglied« zwischen der Jobmesse und der Fachtagung werden für Berufseinsteiger und Arbeitsuchende Bewerbungschecks und Kurzworkshops zu Bewerbungs- und Präsentationsstrategien, Verhandlungsführung und Rhetorik sowie Fortbildungs- bzw. Traineeprogramme angeboten.

### Jobmesse als Signal an die Öffentlichkeit

Überdies soll die Veranstaltung auch ein Signal an die Öffentlichkeit geben, dass der Wirtschaftssektor Regenerative Energien mit seinen unterschiedlichen Teilbranchen nicht nur einen wesentlichen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz leistet, sondern immer mehr zukunftsfähige Arbeitsplätze schafft, für die rechtzeitig qualifizierte Arbeitskräfte aus- und fortgebildet werden müssen.

### Studie bietet empirische Basis

Im Vorfeld dieser Veranstaltung wird der Wissenschaftsladen Bonn eine Studie erarbeiten, in der Stellenangebote der beiden vergangenen Jahre analysiert, der branchenspezifische Personal- und Qualifikationsbedarf bewertet sowie mögliche Engpässe bei der Personalrekrutierung identifiziert werden.

Der Wissenschaftsladen Bonn stützt sich dabei auf langjährige Projekterfahrung und Kontakte im Bereich »Arbeitsmarkt Umweltschutz«. So gibt die Organisation z.B. wöchentlich den bundesweit erscheinenden Informationsdienst *Arbeitsmarkt Umweltschutz* heraus (über 5000 Abonnenten und Leser). Grundlage dieses Informationsdienstes ist die detaillierte Analyse und Auswertung von Stellenangeboten im Bereich des Umweltschutzes.

Anke Valentin/Theo Bühler

### Interview mit Dr. Gerhard Kleiss, Leiter Marketing, New Business Development bei Solarworld AG

## »Fachleute händeringend gesucht«

**WILA inform:** Dr. Kleiss, finden Sie die Fachleute, die Sie brauchen?

**Kleiss:** Solarworld hat es als bundesweiter Marktführer in Sachen Solartechnik sicher einfacher als viele andere Unternehmen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien: Wir haben 500 Beschäftigte und sind so bekannt, dass wir täglich ein oder zwei Initiativbewerbungen bekommen. Wir haben daher oft gleich Kandidaten in petto. Aber nicht immer: Für unseren Standort in Freiberg etwa suchen wir händeringend zwei Leute mit ganz spezifischen Kenntnissen.

**WILA inform:** Was tun Sie in diesem Fall, was raten Sie anderen Unternehmen auf Personalsuche?

**Kleiss:** Auf Headhunter oder das Arbeitsamt setzen wir nicht. Ansonsten aber nutzen wir alle Wege der Personalsuche und Personalauswahl. Z.B. prüfen wir Initiativbewerbungen. Wir vergeben Praktikumsstellen und Diplomarbeiten, um Nachwuchskräfte kennenzulernen. Wir bieten Stellen auf unserer Website und in Internet-Jobbörsen an. Und, nicht zu unterschätzen: Wir hören uns ständig um, ob es irgendwo gute Leute gibt, die zu uns passen könnten.

**WILA inform:** Ist die Jobmesse für Solarworld interessant?

**Kleiss:** Mit Sicherheit. Wir kommen!

## Iss Dich gesund

Jedes fünfte Kind, jeder dritte Jugendliche in Deutschland ist zu dick. Ein Drittel der Kosten im Gesundheitswesen, schlug Verbraucherministerin Künast Alarm, werde durch Krankheiten verursacht, die durch falsche Ernährung mitbedingt seien.

**E**ure Nahrungsmittel sollen eure Heilmittel, eure Heilmittel sollen eure Nahrungsmittel sein!« Der Rat des Hippokrates ist fast 2500 Jahre alt. Früher wurden Nahrungs- und Heilpflanzen zur Behandlung von Krankheiten genutzt. Doch was damals die Erfahrung lehrte, versuchen sich Wissenschaftler heute mühsam über Wirkungsanalysen zu erschließen.

### Essen – aus Lust und Laune

Dazu kommt: Bequemlichkeit, Geschmack und Laune bestimmen bei den meisten Deutschen, was gerade auf den Teller kommt. Viele Familien ersetzen Obst und Gemüse durch Vitamin-, Calcium oder Magnesium-Präparaten. Sinnvoll ist das nicht: Denn es gibt weitere

gesundheitsfördernde Pflanzenstoffe in Obst und Gemüse, die ein Schutzfaktor gegen viele Erkrankungen sind. Zu diesen so genannten bioaktiven Substanzen zählen vor allem aber die sekundären Pflanzenstoffe (SPS).

### Sekundär heißt nicht »unwichtig«

Der Begriff »sekundär« bedeutet nicht, dass diese Stoffe unwichtig sind. SPS werden vielmehr im »sekundären Stoffwechsel« der Pflanze gebildet. D.h.: Diese Produkte dienen den Pflanzen nicht direkt zum Wachstum wie die Energiespeicherformen Fette und Kohlenhydrate, sondern haben andere Funktionen: Vor allem bieten sie Pflanzen und Mensch Schutz vor Krankheiten.



### Wirkung wird erst nach und nach entdeckt

Zu den sekundären Pflanzenstoffen werden 10.000 bis 30.000 chemische Verbindungen gezählt: z.B. Carotinoide, Phenolsäuren, Glucosinolate, Phytosterine, Saponine, Polyphenole, Phytoöstrogene, Sulfide, Terpene. Klar ist: Manche davon wirken antibiotisch, andere antioxidativ, entzündungshemmend oder immunstimulierend. Wieder andere verhindern Blutgerinnsel, regulieren den Blutdruck, senken den Blutzucker- oder den Cholesterinspiegel, regen die Verdauung an, neutralisieren krebserregende Stoffe oder verzögern die Zellalterung.

Die Flavonoide (Polyphenole) etwa, die in vielen Obst- und Gemüsearten, in Rotwein, schwarzem und grünem Tee vorkommen, verbessern den Blutfluß, wirken zudem antioxidativ – ein doppelter Schutz vor Herz-Kreislaufkrankungen.

### SPS-Präparate sind nicht das Gelbe vom Ei

Bioaktive Substanzen werden mittlerweile auch als Präparate angeboten. Gezielt bei Krankheiten eingesetzt, sind sie durchaus sinnvoll. Doch manche dieser Pflanzenstoffe können – in zu hoher Menge eingenommen – schädlich sein. Das Rezept der Wissenschaftler lautet daher: Weit besser als die Einnahme von Präparaten ist es, abwechslungsreich und möglichst vollwertig zu essen. Das würde auch einem Hippokrates schmecken.

*Dr. Cornelia Voß*

### EU-Projekt

## Wissenschaftler kommen vom Mars, Bürger von der Venus

**I**n der Wissensgesellschaft sind Vermittler, die die Brücke zwischen abstrakter Wissenschaft und Bürgern schlagen, gefragt denn je. Die EU fördert deshalb die Vernetzung der 58 europäischen Wissenschaftsläden mit 400.000 Euro. Ziel: eine internationale Wissensplattform für Bürger.

Aufgebaut wird das Netzwerk von 13 europäischen Wissenschaftsläden, u.a. dem Wissenschaftsladen Bonn e.V. Die Wissenschaftsläden bieten sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit an, weil sie das Ziel haben, Erkenntnisse und wissenschaftliche Ergebnisse konkret und verständlich für Bürger aufzubereiten.

»Wissenschaftler kommen vom Mars,

Bürger von der Venus«, sagt Norbert Steinhaus, beim Wissenschaftsladen Bonn verantwortlich für den Aufbau des Netzwerkes der europäischen Wissenschaftsläden. Forscher z.B. an Universitäten gingen oft Fragen nach, die aus wissenschaftlich-rationaler Sicht interessant seien. Bürger bewege aber, oft auch emotional, ganz anderes.

Das Problem lösen die Universitäten i.d.R. auch nicht mit den Veranstaltungen, mit denen sie den Wissenschaftsdialog fördern wollen. Steinhaus: »Das ist kein kritischer Wissenschaftstransfer, sondern aufwändige Wissenschafts-Show.«

Weitere Infos: [www.wilabonn.de](http://www.wilabonn.de)  
bzw. [www.scienceshops.org](http://www.scienceshops.org)



## Mediation

Diese Fortbildung befähigt Sie, in freier Praxis oder in Institutionen als Mediator/-in tätig zu sein. Sie lernen, zwischen Streitenden zu vermitteln und so durch Gespräche zu navigieren, dass Parteien eine für beide Seiten akzeptable Lösung finden können. **Umfang:** 10 Wochenenden, Beginn: 27./28.3.04, **Infos/Anmeldung:** Margret von der Forst-Bauer, Tel. (02 28) 26 52 63 oder bildungszentrum@wilabonn.de

## Schlüsselqualifikationen verbessern – Berufsperspektiven entwickeln

Als gemeinnütziger Träger, der nicht gewinnorientiert arbeitet, kann der Wissenschaftsladen Bonn e.V. ein kostengünstiges Spektrum an Seminaren anbieten (195 – 265 EUR, erm. 140 – 165 EUR). Zielgruppe sind v.a. BerufseinsteigerInnen, Studierende und Arbeitslose. **Kursinformationen:** www.wilabonn.de, inhaltliche Rückfragen: Theo Bühler, (02 28) 2 01 61-25, Anmeldung: eMail bildungszentrum@wilabonn.de oder online: www.wilabonn.de

- 20.03.– 21.03.** *Wie finde ich meinen inneren Wegweiser? Neue Einsichten für die berufliche Neuorientierung gewinnen,* Hajo Noll, Berlin
- 30.03.– 01.04.** *Diskussionsleitung und Moderation – Sitzungen und Besprechungen effektiv gestalten,* Renate Rieger, Bonn
- 02.04.– 03.04.** *Neuland freiberufliche Tätigkeit im Bildungs-, Kultur- und Medienbereich – Orientierungshilfen in Rechts-, Steuer- und Versicherungsfragen,* Dr. Maria Kräuter, Bonn
- 02.04.– 03.04.** *Von der Idee zum Projektantrag – Das kleine Einmaleins der Projektentwicklung,* Theo Bühler, Bonn
- 29.04.– 30.04.** *Sprechtraining – Mehr Selbstsicherheit und Ausstrahlung durch besseres Sprechen,* K.-E. Wrede, Berlin
- 30.04.– 01.05.** *Persönliche Berufsfindung und professionelle Begleitung zum richtigen Job,* P. Fuhrmann, Bonn
- 07.05.– 08.05.** *Auftragsakquise und Honorarverhandlungen für Freiberufler im Medien/Kultur und Bildungsbereich,* Dr. Petra Begemann, Bonn

## Interkulturelles

### Bonner Beispiel wird Schule machen

»Glaubenssache – Religion in Bonn« stellt rund 30 Religionsgemeinschaften vor, die in der ehemals ur-katholischen Stadt Bonn nebeneinander existieren.

Jeder vierte Bonner, so die Schätzungen, feiert kein Weihnachten, gehört weder der römisch-katholischen noch der evangelischen Landeskirche an. Das Buch des Wissenschaftsladen Bonn e.V. ist bundesweit eine der wenigen Studien, bei der Religionswissenschaftler die religiöse Landschaft einer Stadt beleuchten und die Ergebnisse nicht wissenschaftlich, sondern allgemeinverständlich aufbereiten. Bonner sollen so erfahren, inwieweit ihre Stadt Heimat für andere ist, wie bunt die religiöse Landschaft vor Ort ist. Doch das Buch geht über einen Reiseführer durch die lokale

Religionsszene weit hinaus.

»Nur wer weiß, welche Religionsgemeinschaften in der eigenen Stadt leben und woran sie glauben, wie sie agieren, kann mögliches Konfliktpotenzial vorab erkennen«, sagt Dr. Dr. Helmut Zander, bundesweit anerkannter Experte für religiöse Pluralität. Das Bonner Beispiel, sind sich die Autoren sicher, werde daher Schule machen. *Krischan Ostenrath, (02 28) 2 01 61 -43, krischan.ostenrath@wilabonn.de*

»Glaubenssache. Religion in Bonn« Hrsg: Ostenrath / Schneemelcher Verlag Wissenschaftsladen Bonn 9,90 Euro



## Impressum

Der Wissenschaftsladen Bonn – mit 25 Mitarbeitern der größte der 58 Wissenschaftsläden in Europa – bereitet aktuelle Erkenntnisse und wissenschaftliche Forschungsergebnisse verständlich und praxisnah für Bürger auf.

Wissenschaftsladen Bonn e.V.  
Buschstr. 85, 53113 Bonn  
Tel. (02 28) 2 01 61–0

Erscheinen: quartalsweise  
Redaktion: Brigitte Peter  
(Durchwahl: –27)  
brigitte.peter@wilabonn.de  
Design: Andreas Fieberg, Bonn  
Fotos: fotoklick.de (S.1; 2) / Archiv  
Druck: Druckladen, Bonn

info@wilabonn.de  
www.wilabonn.de